

Das neue Buch

Autor(en): **Lektor, Johannes**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Buch

Aussergewöhnliche Kunstbände

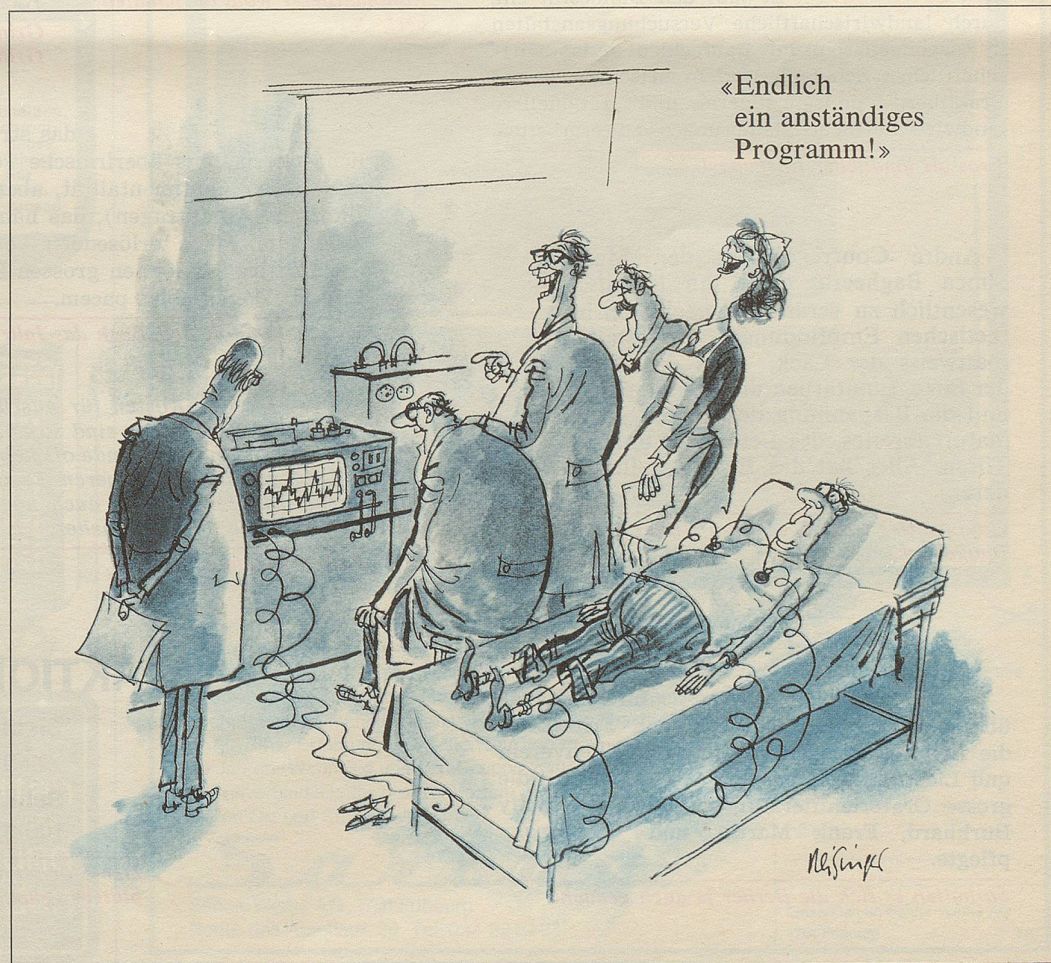
Ausnahmsweise sei es mir gestattet, ein Liederbuch als Kunstband zu bezeichnen, nämlich «Das grosse Liederbuch» (Diogenes Verlag), grossformatig, 250seitig; grossartig auch, weil es die verschiedensten Zielkreise anspricht: es ist Gesangbuch, Bilderbuch, Spielbuch, Vorlesebuch – ein Hausbuch für Kinder und Eltern, für Kindergärten, Schulen, Gesangsvereine und Kunstfreunde. Der Freund der Volkskunst findet hier endlich die schönsten deutschen Volks- und Kinderlieder (gesammelt von Anne Diekmann unter Mitwirkung von Willi Gohl), sechs Jahrhunderte umfassend, wiedergegeben in Originaltexten und -melodien (Notensatz). Der Freund der Bildkunst macht hier ebenfalls einen Fund: Er begegnet einem wenig (höchstens aus Kinderbüchern) bekannten Tomi Ungerer: Der in seinen Karikaturen beissend kulturkritische Künstler illustrierte das Buch mit über 150 farbigen, darunter zahllosen ganzseitigen Bildern, welche die Romantik jener Zeit ausstrahlen, in der die Lieder entstanden sind. Freunde dieses Bildteils werden begeistert auch zu dem bei Diogenes im Klub der Bibliomanen erschienenen «Freut euch des Lebens» greifen, einer Sammlung von 101 z. T. ganzseitigen, meist farbigen Zeichnungsstudien und Aquarell-Skizzen, die Tomi Ungerer für «Das grosse Liederbuch» gemacht hat.

Ebenfalls in Grossformat erschienen «Die Schweizer Künstlergraphik» 1450–1900 (1. Teil). Alfred Scheidegger vermittelt darin ein Gesamtbild der Techniken (Holzschnitt, Kupferstich, Kaltnadel, Radierung, Aquatinta, Crayon- und Punktmanier, Holzstich, Litho, Chromolitho) sowie der Darstellungen (Bildchroniken, Schlachten-, Städte- und Landschaftsbilder, Kleinmeister, politische Grafik) und zeigt auf, was zeitlich parallel dazu ausserhalb der Schweizer Grenzen geschah. Die 153 schwarzweissen und 13 farbigen, sorgfältig ausgewählten Abbildungen stehen als Beispiele für die Künstler, den geistigen, menschlichen und handwerklichen Stand jener Jahrhunderte. (Benteli Verlag, Bern)

Im gleichen Verlag erschien der prachtvolle, schwarzweiss und farbig reich illustrierte Grossband «Alte Berner Schreibkunst» von Christian Rubi. Der Verfasser schildert die geistesgeschichtliche Situation, in der die Schreibkunst in der Schweiz ihren Anfang nahm. Reizende kulturhistorische Bilder zeigen, wie der Schreibunterricht erst in der Stadt Bern, dann in den Landschulen Fuss fasste. Ein längerer Teil befasst sich mit den vom Notar Hutzli im Jahre 1700 in seinem «Gülden ABC» geschaffenen Vorlagen und Ornamenten, auf die sich die alte Berner Schreibkunst stützte. Johannes Lektor



«... Stellen Sie mir wenigstens den Krimi ein!»



«Endlich ein anständiges Programm!»